



Glas Marte schuf „dunkles Juwel“

Spektakuläres Glasfassadenkonstrukt für Zürcher Büroturm – Seniorchef Feigl 70

VON ERICH ÖRTNER
E-MAIL: erich.oertner@vn.vor.at

Bregenz (VN) In eine neue Dimension vorgebrungen, was Komplexität, Sicherheitskriterien, energetische Beschaffenheit und Witterungsresistenz von Glasfassaden betrifft, ist der Bregenzer Glasverarbeitungsspezialist Glas Marte GmbH beim Bürohochhaus „Obsidian“ in Zürich-Altstetten.

„Wir haben dort mit der komplett gefertigten und montierten Glasfassade sowohl den Blickfang als auch das markanteste Element des 20-stöckigen Bürokomplexes beigesteuert. Dort ging's nicht darum, sozusagen Glas in Fensterrahmen einer Fassade einzufügen; wir bestritten das Engineering für die Fassadenkonstruktion aus Alu ebenso selbst wie die Fertigung der verglasten Rahmen, die vor Ort per Kran versetzt und montiert wurden.“ Das erklärte gestern im „VN“-Gespräch Geschäftsführer Martin Feigl.

Das nach dem schwarzen, eleganten Lavagestein benannte „Obsidian“-Hochhaus wurde von Marte als völlig flächenbündige Ganzglasfassade ausgeführt, und zwar in einem speziell entwickelten Sicherheitsglas, das von

seiner Optik her besagten Halbedelstein nahezu perfekt verkörpert.

Doppelhautfassade

Die in dieser Komplexität auch von Marte zum ersten Mal umgesetzte Konstruktion imponiert nicht nur durch deutlich gesenkte Energiekosten, sie muss (zumal an den Gebäudeecken) extremen Windstärken trotzen und z. B. garantieren, dass Personen selbst nach Zerstörung einer Scheibe nicht durch den Rahmen stürzen können.

Die Erstellung dieser flächenbündigen Doppelhautfassade, mit der Marte einmal mehr neue Maßstäbe in der

„Herausforderungen dieser Komplexität waren auch für unser Haus Neuland.“

MARTIN FEIGL

Branche setzt, fällt eng mit dem 70er jener Persönlichkeit zusammen, unter deren Führung Glas Marte zu einer der renommiertesten Branchenadressen in Österreich aufstieg. Seniorchef Anton Feigl, der 1963 die damals jüngste Glasermeisterin Österreichs – Marianne Marte aus dem Haus Glas Marte in der Bregenzer Fischergasse – ehelichte, feiert morgen den runden Geburtstag. Anton Feigl, der 1999 die operative Geschäftsführung an seine Söhne Bernhard und Martin übertrug, ist

nach wie vor als Konsulent ins Unternehmen eingebunden. Feigl sen. legte nicht nur einen wichtigen Grundstein für die Glas Marte-Expansion, indem er das Unternehmen 1974 an den Brachsenweg im Bregenzer Industriegebiet umsiedelte. Unter seiner Verantwortung war Glas Marte Wegbereiter fürs Erzeugen höchstwertiger Funktionsgläser zu optimaler Schall- und Wärmedämmung, unter seiner Führung glückte Glas Marte die Profilierung als Sicherheitsglasproduzent, Glasschleifer, Glasgroßhändler, konstruktiver Glasbauer und kompetenter Dienstleister.

Branchenschulterschluss

Und auch der Zusammenschluss von 17 mittelständischen Glasbetrieben in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Polen zur UNIGLAS GmbH (mit Sitz in Montabaur b. Frankfurt) vor 10 Jahren, eine Strategie gegen die auch in dieser Branche immer brutalere Konzentration, ging auf eine Initiative von Anton Feigl zurück.



Wie das Lava-Gestein Obsidian wirkt die Fassade am neuen Zürcher Büroturm. (Fotos: Glas Marte)



Wolford Headquarter: Auch zu Hause ist Glas Marte erste Wahl. (Foto: VN/Zellhofer)



Weitere Berichte auf D5